

## Liebe Leser\*innen,

vor Ihnen/Euch liegt der achte Jahresbericht der Fachstelle Freiwilligendienste. Er gibt einen Überblick über wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Bildungsjahr 2021/2022 und einen Ausblick auf 2023.

Der Jahresbericht ist auch auf unserer Homepage eingestellt  
[Jahresbericht Fachstelle Freiwilligendienste 2021/2022](#)

Viel Spaß beim Lesen wünscht  
*das Team der Fachstelle*

## Wichtige Ereignisse 21/22

### Rückgang der Freiwilligenzahlen

Im Vergleich zu 2020-21 sind die Freiwilligenzahlen um 13,4 % gesunken, damit haben sie sich wieder auf den Stand von 2019-2020 eingependelt.

### Corona



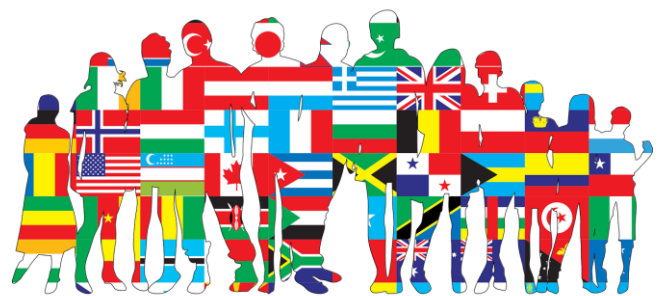
Wieder hat Corona das Bildungsjahr stark beeinflusst. Zwar konnten die meisten Seminare in Präsenz stattfinden, doch waren Corona-Tests, kurzfristiger Ausfall von Freiwilligen und Honorarkräften sowie Abstand ständige Begleiter.

Für digitalen Seminare haben wir inzwischen viele abwechslungsreiche Methoden, trotzdem merkt man allertorten eine große digitale Müdigkeit.

Die Freiwilligen konnten weitestgehend in ihren Einsatzstellen arbeiten, aber häufiger Ausfall von Personal dort machte den Alltag oft stressig. Hier gilt allen Freiwilligen ein großer Dank für ihren Einsatz, oft über das Normale Hinaus.

### Incoming-Freiwillige

Die Zahl der Freiwilligen, die für ihren Dienst aus dem Ausland einreisen oder ihn im Anschluss an ein Au-pair leisten, nimmt stetig zu. Das stellt uns und die Einsatzstellen vor neue Herausforderungen, bringt aber auch Chancen mit sich. Hierzu wurden auf einer Trägerkonferenz die Punkte gesammelt. Ziel ist es, detaillierte Checklisten zu erarbeiten, was bedacht/erledigt werden muss und wo die Verantwortlichkeiten liegen.



Eine größere Zahl von Freiwilligen aus dem Kreis geflüchteter Menschen aus der Ukraine, auf die sich die FaFDi vorbereitet hatte, hat es nicht gegeben.

### Höhere Diversität

Höhere Diversität in Freiwilligendiensten ist immer wieder ein Thema, das von der Politik an uns herangetragen wird. Im Fokus sind hier vor allem Menschen mit Migrationshintergrund, Haupt- und Realschüler\*innen sowie Menschen mit körperlichen Behinderungen.

Diese Personengruppen sind nicht nur bei uns in den Freiwilligendiensten unterrepräsentiert. Das Team der FaFDi nimmt sich diesem Thema aktiv an. Auf unserem Klausurtag haben wir unsere eigenen Erfahrungen reflektiert, Modelle von Beeinträchtigung/ Behinderung kennengelernt und uns über Unterstützungsmöglichkeiten informiert. Begleitet haben uns dabei zwei Referentinnen von becev.

In einem zweiten Schritt haben wir Felder identifiziert, wo wir uns verbessern können und erste Ideen gesammelt.

Wichtiger Partner sind natürlich die Einsatzstellen, denn sie müssen bereit und in der Lage sein, den oben genannten Personengruppen einen Freiwilligendienst zu ermöglichen.

## Internationale Freiwilligendienste



2022 konnten wir endlich wieder Exchange-Freiwillige bei uns begrüßen und auch Freiwillige entsenden.

So leisten zwei junge Frauen seit Januar ihren Dienst in einer Jugendkirche bzw. einem Kindergarten.

Im Sommer sind dann drei junge Menschen nach Sambia ausgereist (siehe Foto), sowie jeweils eine Freiwillige nach Sarajevo und Rom. Derzeit läuft das Bewerbungsverfahren für die Ausreise im Sommer 2023, dann können wir auch wieder nach Alaminos auf den Philippinen entsenden.

### Partnerkonferenzen

Diese von weltwärts organisierten Konferenzen sind immer eine gute Möglichkeit, die Kontakte zu entwickeln, da auch immer Partner teilnehmen. So waren Cornelia Schindler in Sarajevo, Susanne Nerat-Lohmann auf den Philippinen und Father Paul aus Solwezi in Berlin. Außerdem haben Susanne Nerat-Lohmann und Michael Ziegler bei der Weiterentwicklung der Bistumspartnerschaft mit Sarajevo mitgewirkt.

## BFD 27+

Die Gruppe der Freiwilligen 27+ ist in diesem Jahr erfreulicherweise gewachsen und zeichnet sich weiterhin durch hohe Internationalität aus.

Die monatlichen Netzwerktreffen konnten wieder weitgehend in Präsenz stattfinden.

Inhalte waren u. a. Miteinander reden, Nachhaltigkeit, Mein Leben und ich, Helfen –meine Rolle im BFD, Zukunft ist jetzt, Was ist Glück, Stressmanagement und natürlich Prävention vor sexualisierter und anderer Gewalt.



## FSJ-Kongress



Am 15.07.2022 fand erstmalig der FSJ-Kongress in Frankfurt mit 56 Freiwilligen, 25 Trägervertreter\*innen sowie sechs Personen aus dem Bereich der Politik statt. Aus dem Bistum Limburg sind zwei engagierte Freiwillige mit dabei gewesen und haben ihre Ideen miteinbringen können. Mithilfe der Methode „Zukunftswerkstatt“ konnten Verbesserungsvorschläge und Perspektiven für die Freiwilligendienste breit gedacht werden.

Im Laufe der Veranstaltung haben sich zehn Themenfelder heraus kristallisiert zu denen in Kleingruppen gearbeitet werden konnte. Die Bandbreite reicht von „finanzieller Rahmen im FSJ/BFD“, über „Wertschätzung und Anerkennung“ bis hin zu „Persönliche Entwicklung, Berufsorientierung“, um nur einige Punkte zu nennen. Herausgekommen sind wertvolle Ergebnisse, wie die Freiwilligendienste zukünftig attraktiver gestaltet werden können. Auf dieser Grundlage gilt es nun erste Handlungsschritte für die Träger sowie die Politik abzuleiten.

## Nachhaltige Freiwilligendienste

Auch die FaFDi macht sich auf den Weg, die Freiwilligendienste nachhaltiger, möglichst sogar klimaneutral zu gestalten. Auf dem Weg dahin zählen kleine und größere Schritte. Zwei Referentinnen der FaFDi haben zusammen mit unserer Jahrespraktikantin die Federführung für dieses ehrgeizige Projekt übernommen. Erste Schritte sind:

- Nachdem das Bistum schon seit einigen Jahren alle Dienstfahrten CO<sub>2</sub>-kompensiert, werden nun alle Flüge kompensiert, auch die der Freiwilligen.
- Unsere monatliche Nachhaltigkeits-Challenge schärft das Bewusstsein des Teams für das Thema. Sie wird auch auf unsere Homepage veröffentlicht.
- In Zusammenarbeit mit den anderen Trägern aus dem Südwesten wurde Expertise von außen eingeholt.
- Digitalität ist auch nach Corona wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, ohne dass es zu Qualitätseinbußen kommt.



## Freiwilligenvertretung



Die neue Freiwilligenvertretung hat sich zu ihren Kick-Off-Tagen getroffen. Neben Einheiten zum Thema „Was macht eine gute Freiwilligenvertretung aus und wie gestalte ich sie“, wurden mit viel Engagement erste Schritte unternommen, einen Projekttag im Mai zu planen. Hier soll eine Sozialaktion für Obdachlose verbunden werden mit Kontakten zu Politiker\*innen, die hierzu eingeladen werden. Auch wurden mit Leonie und Joaquin zwei Vertreter\*innen gewählt, die uns auf dem Bundessprecher\*innentreffen der kath. Träger in Berlin vertreten.

Bewährt hat sich die erstmalige Durchführung dieser Tage in einem Selbstversorgerhaus. So gab es beim Zubereiten der Mahlzeiten, unter anderem Paella für den Donnerstagabend, viel Zeit zum Kennenlernen und für Gespräche.

## Neue Qualitätsstandards für Einsatzstellen

Nach einer Überarbeitung liegt die neue Fassung der [Qualitätsstandards für Einsatzstellen](#) in der katholischen Trägergruppe vor. Die Standards wurden teilweise spezifiziert und punktuell erweitert. Die neue Fassung wird ab dem Bildungsjahr 2022/23 auch die Grundlage für die Einsatzstellen-Evaluation bilden. Im Bildungsjahr 2021/22 konnten 36 Einrichtungen die Evaluation mit dem Erhalt eines Zertifikats abschließen: Herzlichen Glückwunsch!

## "Zukunft Caritas ?! - (M)eine Perspektive nach dem Freiwilligendienst"

Unter diesem Motto haben der Diözesancaritasverband Limburg und die Fachstelle Freiwilligendienste im Januar 2022 im Rahmen einer digitalen Veranstaltung über Berufsfelder in der Sozialen Arbeit informiert. Rund 30 Freiwillige nahmen an dem Angebot teil und konnten sich in verschiedenen Workshops ein Bild von Caritas als Arbeitgeber mit vielfältigen Berufsmöglichkeiten machen. Im Januar 2023 wird die Info-Veranstaltung erneut stattfinden.

## Freiwilligendienste sind pastorales Feld der Jugendpastoral

In der Neufassung der Leitlinien zur Jugendpastoral hat die Deutsche Bischofskonferenz die Freiwilligendienste in die Liste der Felder der Jugendpastoral aufgenommen. Nun wird auch dort deutlich, dass Freiwilligendienste eine pastorale Dimension haben, neben der eines Lerndienstes.

## Weiteres

- Neben digitalen Infoveranstaltungen konnten auch wieder einige in Präsenz stattfinden.

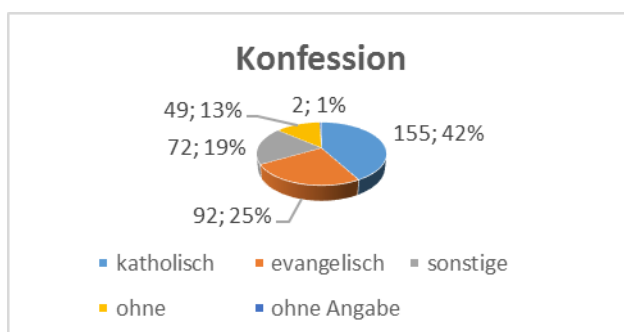
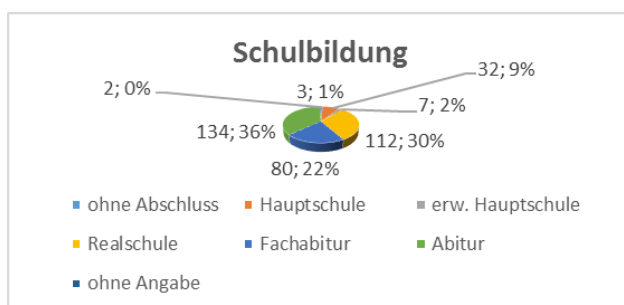
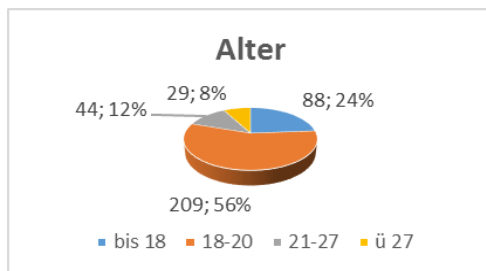
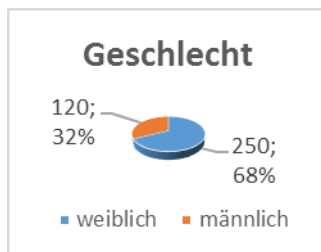
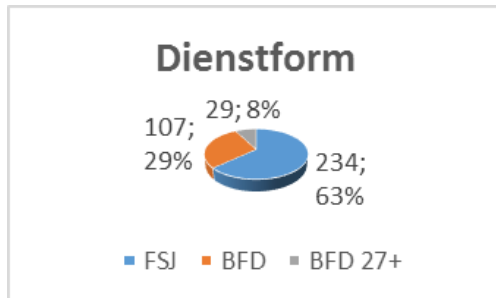
## Zahlen und Fakten

August 2021 - Juli 2022 gab es insgesamt 370 Dienstantritte, 57 weniger als 20-21, was einem Rückgang von 13,4 % entspricht. Sie verteilen sich wie folgt: 234 FSJ; 107 BFD (inkl. 2 Exchange-Freiwillige) und 29 BFD 27+.

Internationale Freiwillige (IFD) konnten wir wegen der Corona-Pandemie nicht entsenden

### FSJ & BFD: August 2021 - Juli 2022

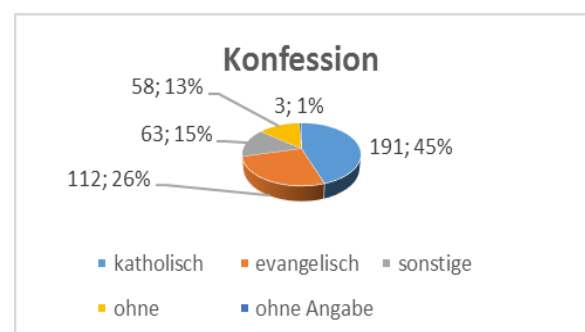
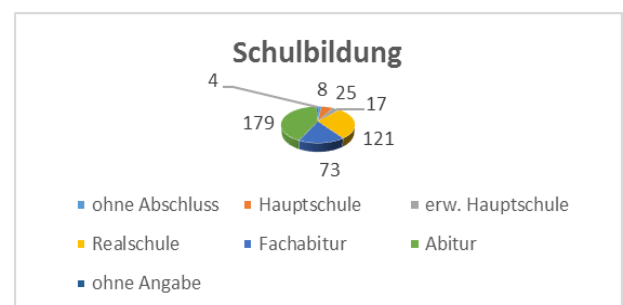
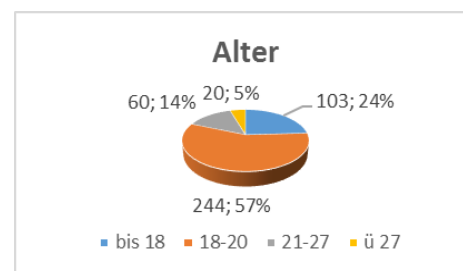
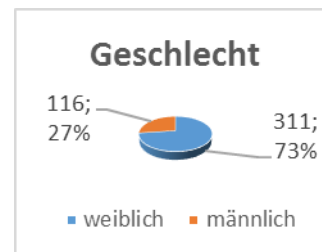
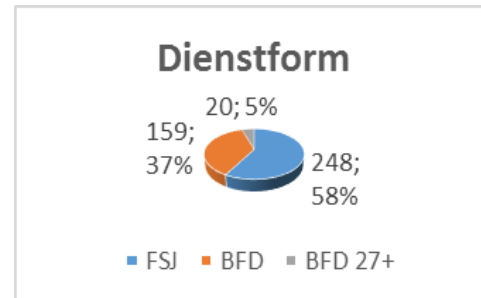
Insgesamt 370 Dienstantritte



### Zum Vergleich:

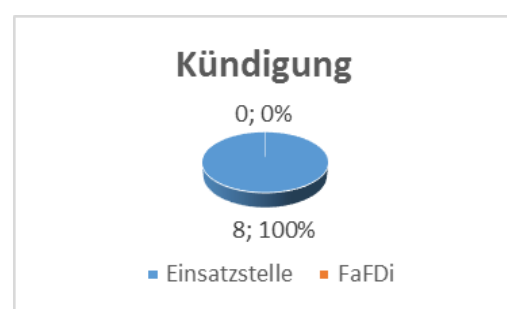
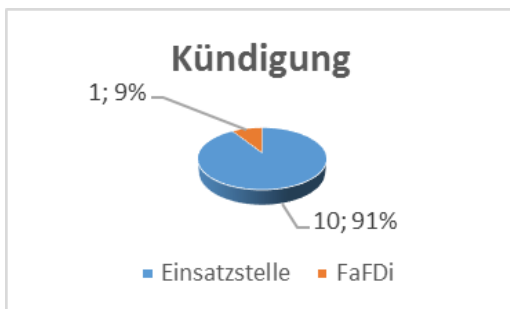
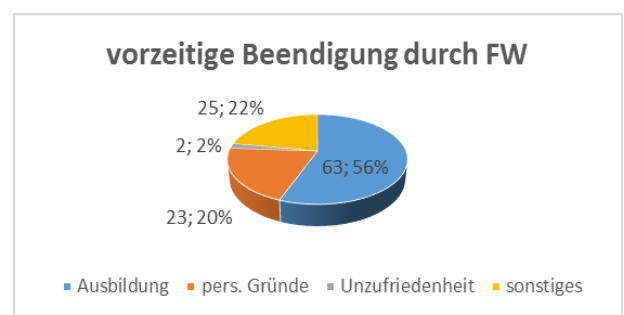
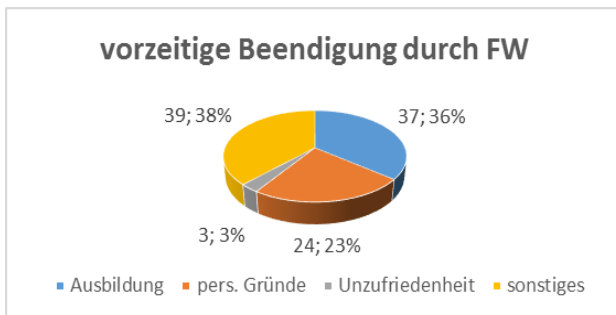
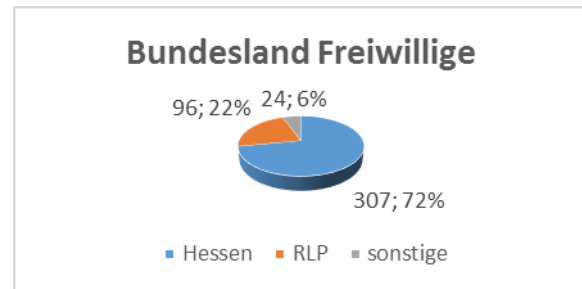
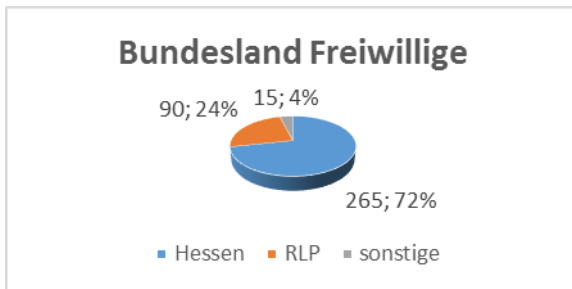
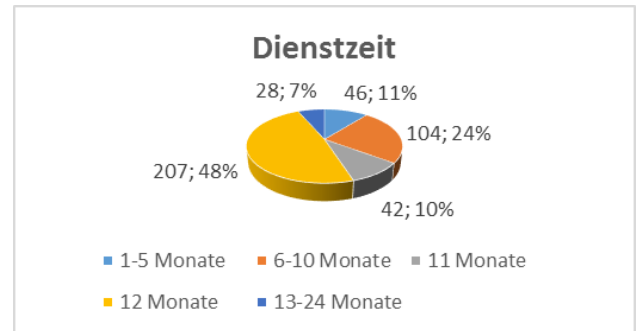
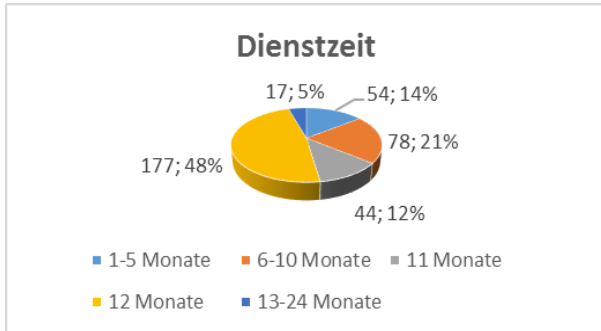
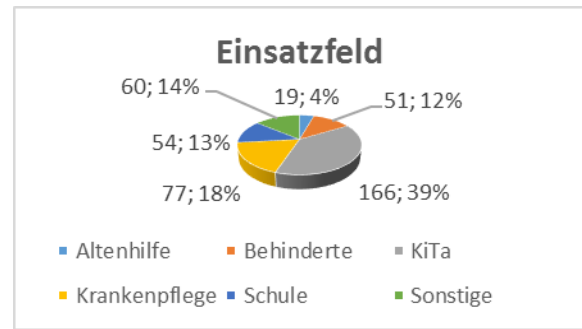
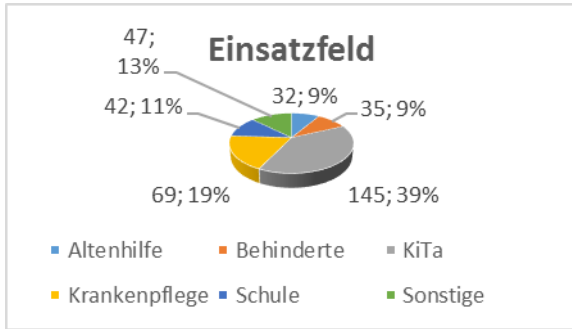
### FSJ & BFD: August 2020 - Juli 2021

Insgesamt 427 Dienstantritte



**FSJ & BFD: August 2021 - Juli 2022**  
Insgesamt 370 Dienstantritte

**Zum Vergleich:**  
**FSJ & BFD: August 2020 - Juli 2021**  
Insgesamt 427 Dienstantritte

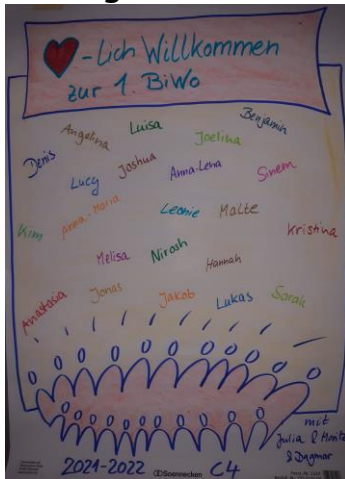


## Ausblick

- 2023 werden wir sowohl in den Inlandsdiensten als auch in den Auslandsdiensten rezertifiziert, die Exchange-Dienste das erste Mal.
- Wir möchten neue Werbepлакate erstellen, differenziert nach Einsatzgebieten.
- Die Kooperationsvereinbarungen mit den Trägern wird erneuert.
- Das neue Verwaltungsprogramm soll endlich kommen.

## Fotos 2021-2022

### Bildungsarbeit



# Bildungsarbeit



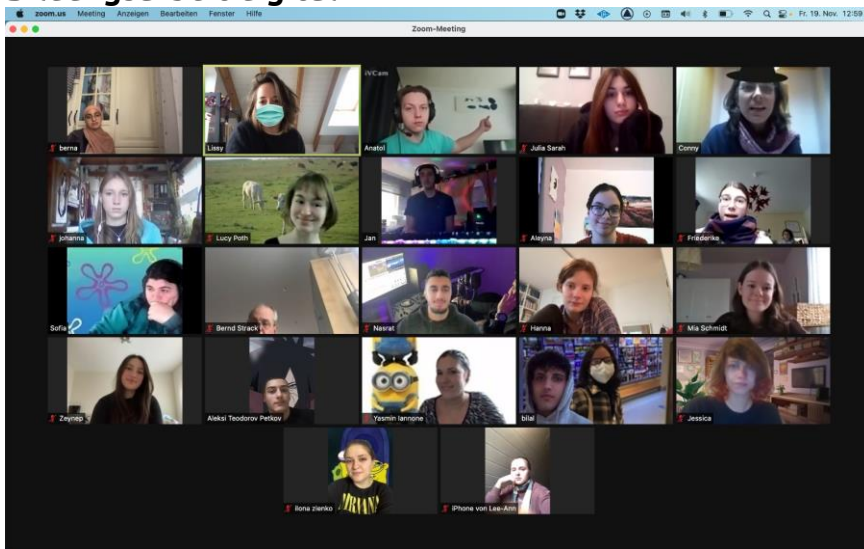
## Travelseminare Lourdes



## Taizè



## Bildungsarbeit digital



## Internationale Dienste



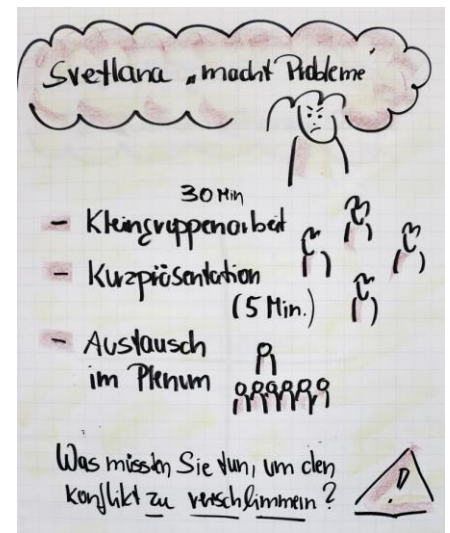
## Internationale Dienste



## Anleiter\*innentag



## Fachtag Anleitung



## Team - Escape



Der Sonntag 03.09.22

## „Sehen, wie sich jedes Kind entwickelt“

Ein **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)** bietet der Caritasverband Main-Taunus in seiner **Kindertagesstätte** in Hofheim-Marxheim an. Gelegenheit für junge Menschen, „Kinder beim Wachsen zu begleiten“.

Der Caritasverband Main-Taunus bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich durch einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu engagieren. Nina macht ihren Freiwilligendienst in der Krippengruppe der Caritaskindertagesstätte für Kinder mit und ohne Behinderung in Hofheim-Marxheim, um ihren Berufswunsch im sozialen Bereich zu überprüfen. So kann sie nebenbei Erfahrungen im Berufsleben sammeln und sich für ihre Mitmenschen einsetzen. „Der direkte Kontakt mit den Kindern macht Freude und es ist eine wertvolle Erfahrung, die Kinder im Wachsen zu

begleiten. Es ist schön zu sehen, wie auch Kinder mit Beeinträchtigung aufgenommen und eingebunden werden, und zu beobachten, wie sich jedes Kind individuell entwickelt“, sagt Nina. Sie unterstützt das Team der Erzieherinnen bei allen Aufgaben und begleitet die Krippenkinder den ganzen Tag beim Spielen und Essen. Sobald die Kinder Vertrauen aufgebaut haben, begleitet sie die Kinder beim Schlafen und windelt sie. Am Nachmittag unterstützt Nina auch manchmal in den Kitagruppen und hat hier die Möglichkeit, noch mehr Erfahrung mit beeinträchtigten Kindern zu sammeln.



Foto: Caritaskindertagesstätte

➔ Nina macht ihr FSJ in der Caritaskindertagesstätte.

Manchmal ist es auch Ninas Auftrag, der Küchenkraft unter die Arme zu greifen oder Botengänge zu erledigen. Fünfmal im

Jahr trifft sie sich auf Lehrgängen in einem Tagungshaus mit anderen Freiwilligen zu sozialpolitischen Themen.

Neben Nina machen noch zwei weitere junge Menschen einen Freiwilligendienst in der Caritaskita. Zwei der jungen Leute erlangen so ihr Fachabitur.

„Durch den abwechslungsreichen Alltag kann ich jeden Tag neue Erfahrungen sammeln und weiß nun, dass ich einen sozialtherapeutischen Beruf erlernen möchte“, meint Nina.

Die Freiwilligendienste sind grundsätzlich in Vollzeit möglich. Es gibt ein monatliches Taschengeld, FSJ-ler haben tariflichen Urlaubsanspruch und geregelte Arbeitszeiten. (pm)

Kontakt: Fachdienst Gemeindec Caritas, Mathias Nippgen-van Dijk  
Telefon# 06192 / 29 34 - 28

## „Lahnstein ist mein Zuhause“

Der Sonntag 04.09.22

**Waqas Muzaffar aus Pakistan** kam als Flüchtling nach Deutschland und baute sich – auch dank der Caritas – im Rhein-Lahn-Kreis eine neue Existenz auf. Heute gilt er als „**gut integrierter Ausländer**“ und ist Ehrenamtler der Caritas.

Waqas Muzaffar gehörte zu den über eine Million Flüchtlingen, die 2015 nach Deutschland kamen. Für ihn war jene Zeit die Chance auf ein neues Leben. Er hat sie genutzt: Heute lebt der 35-jährige Pakistani in Lahnstein und ist ein positives Beispiel für gelungene Integration. Waqas Muzaffars Geschichte steht stellvertretend für viele geflüchtete Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, um anderswo ein neues Zuhause zu finden.

Den ersten Kontakt mit der Caritas hatte er rund drei Monate nach seiner Ankunft in Lahnstein, nachdem er Kleidergutscheine für den Secondhandladen Anziehungspunkt erhalten hatte. „Als ich

dort war, fragte ich, ob ich vielleicht helfen kann“, erzählt er. Und so arbeitet Waqas zunächst ehrenamtlich im Anziehungspunkt, ehe er nach gut einem halben Jahr seinen Bundesfreiwilligendienst dort absolvierte. „Zu diesem Zeitpunkt war er auch bei uns in der Beratung wegen seines Asylverfahrens“, erinnert sich Amanda Kras von der Migrations- und Flüchtlingsberatung der Caritas. Durch den Bundesfreiwilligendienst konnte der Pakistani unter anderem auch einen Sprachkurs besuchen. Zu jener Zeit lernte Waqas zudem Helga Hönl kennen, die sich ehrenamtlich beim „Runden Tisch für Flüchtlinge“ in Lahnstein enga-



Foto: Caritas Rhein-Lahn

➔ Waqas Muzaffar flüchtet aus seinem Heimatland Pakistan. Zunächst verbrachte er mehrere Jahre in Griechenland, ehe er 2015 nach Lahnstein kam, wo er heute immer noch lebt.

gierte. Sie gab dem jungen Mann fortan zusätzlich Privatunterricht und lernte fleißig Deutsch mit ihm. Im Laufe der Zeit entstand eine Freundschaft, die bis heute anhält. „Ich bin so etwas wie die Ersatzmama“, sagt Helga Hönl lachend.

Bei einem Praktikum in einem Malerbetrieb in Bad Ems hinterließ der junge Pakistani einen so guten Eindruck, dass man ihm einen Ausbildungsplatz gab. Und seit März 2020 hat er dort einen unbefristeten Arbeitsvertrag.

Dank der Unterstützung von Amanda Kras besitzt er jetzt die Aufenthaltserlaubnis für gut integrierte Ausländer. „Dabei kam ihm zugute, dass er immer noch ehrenamtlich im Anziehungspunkt tätig ist“, sagt die Caritas-Beraterin. Auf seine Aufenthaltserlaubnis ist Waqas sichtlich stolz. „Mein Zuhause ist Deutschland“, sagt er mit einem Lächeln. (pm)

NMP  
09.09.22

## KIRCHE

Seite 20

# Zuhören, austauschen, begegnen

**LIMBURG** Eine Woche im Zeichen der Partnerschaft – Delegation aus dem Bistum zu Besuch in Sarajevo

Fünf Tage lang sind sich eine Delegation aus dem Bistum Limburg und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erzbistums Sarajevo begegnet. Beim Austausch von Montag, 4. April, bis Freitag, 8. April, ging es um die Bistumspartnerschaft auf verschiedenen Ebenen. Gemeinsam erarbeiteten sie im Jugendzentrum Johannes Paul II in Sarajevo Pläne für die Gestaltung der Zukunft.

„Auf dieser Reise ist mir neu bewusst geworden, was es heißt, sich Zeit zu nehmen, einander zuzuhören. Und das ist ein Riesengewinn“, sagt Winfried Montz, Leiter der Abteilung Weltkirche im Bistum Limburg. „Wir wissen, dass wir unterschiedlich sind, aber hinzuhören, was ist gerade bei dem oder der anderen das, was bewegt. Was in der Kirche von Sarajevo geschieht, das genau kennenzulernen und damit wirklich eine neue Form des Miteinanders zu finden, das ist für mich eine große Lernerfahrung.“

In Kleingruppen tauschten sich die Delegationen aus Sarajevo und Limburg zu den aktuellen Situationen aus und entwickelten Perspektiven und Pläne für die Zukunft. So soll die Partnerschaft der beiden Diözesen gestärkt werden, beispielsweise werden die Jugendbegegnungen weitergeführt und die Freiwilligendienste wei-



Gemeinsam arbeiten – über Grenzen hinweg: die Delegationen der Bistümer Limburg und Sarajevo.

FOTO: F. SCHULD/BISTUM LIMBURG

terentwickelt. „Man muss für die Partnerschaft einstehen und dazu sein“, erklärt Šimo Maršić. Er leitet das Jugendzentrum in Sarajevo. „Man muss ein offenes Ohr haben und die anderen versuchen zu verstehen, wo sie sind, wo kommen sie her, was sind die Perspektiven für die Zukunft.“ Auf ihrer Reise besuchten die

Delegationen auch das Flüchtlingscamp Usivak und informierten sich vor Ort über bestehende Angebote und die Herausforderungen im Umgang mit Geflüchteten im bosnischen Kontext.

Gorana Lovrić, Mitarbeiterin des Jugendzentrums im Flüchtlingscamp, erklärte, dass Bosnien und Herzegowina für die meisten Menschen auf der Flucht eine Durchgangsstation auf dem Weg in die Europäische Union sei.

Zudem waren die Teilnehmer in verschiedenen religiösen Städten zu Gast und sprachen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Interreligiösen Rates von Bosnien und Herzegowina. Helena Martinovic arbeitet für den Interreligiösen Rat. „Ich habe Hoffnung auf gute Kooperationen für die Zukunft“, sagt sie. Beispielsweise bietet der Rat immer wieder Jugendbegegnungen an, um Jugendliche unterschiedlicher Religionen zusammenzubringen. Ein Ziel ist es nun, auch interessierte deutsche Jugendliche zu den Treffen einzuladen.

Lokales

# Caritas schult Marokkaner in der Pflege

## Kräfte aus Drittstaaten werden ausgebildet

■ **Westerwald/Rhein-Lahn.** Um dem Fachkräftemangel entschieden entgegenzutreten, ermöglicht der Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn neben jungen Menschen aus der Region jetzt auch insgesamt 38 jungen Frauen und Männern aus Marokko und anderen sogenannten Drittstaaten die Ausbildung zu Pflegefachkräften. Sie gehören zu den Ersten, die auf Basis des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes eine Pflegeausbildung in Deutschland absolvieren dürfen. Die jungen Menschen sind in Einrichtungen der ambulanten und der stationären Altenhilfe in Hachenburg, Westerbürg, Arzbach und Lahnstein tätig.

Die Caritas profitiert einerseits von dieser Ausbildungsoffensive, andererseits müssen auch sehr viel Zeit und Engagement in die Umsetzung investiert sowie Verantwortung für die ihr anvertrauten jungen Menschen übernommen werden, hieß es in einem Pressegespräch. So wurden vorab Paten für die neuen Kräfte gesucht, Wohnungen angemietet, es fanden Begrüßungstage statt, Bankkonten mussten eingerichtet und zahlreiche andere Dinge mehr erledigt werden. Ziel ist es, den jungen Menschen in der Region eine Gemeinschaft zu bieten, der sie sich zugehörig fühlen. *nh*

# Vielfältige Möglichkeiten bei der Caritas

## LIMBURG-WEILBURG Berufsfelder in der Sozialen Arbeit vorgestellt

„Zukunft Caritas?! – (M)eine Perspektive nach dem Freiwilligendienst“: Unter diesem Motto haben der Diözesancaritasverband Limburg und die Fachstelle Freiwilligendienste im Bistum Limburg rund 30 Freiwilligendienstleistende über Berufsfelder in der Sozialen Arbeit informiert.

Bei der digitalen Veranstaltung Ende Januar konnten sich die jungen Erwachsenen so ein Bild von Caritas als Arbeitgeber mit vielfältigen Berufsmöglichkeiten machen. „Viele der Freiwilligen nutzen die Zeit ihres Dienstes zur be-

werten Orientierung. Als Fachstelle Freiwilligendienste ist es uns daher wichtig, sie durch begleitende Angebote in der Entscheidungsfindung zu unterstützen“ ergänzt Kerstin Möhlich von der Fachstelle Freiwilligendienste im Bistum Limburg.

„Der Info-Nachmittag in Kooperation mit der Caritas war hier eine tolle Möglichkeit für die Freiwilligen, da sowohl die Caritas als attraktiven Arbeitgeber, als auch eine ganze Bandbreite an Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im sozialen Bereich aufgezeigt

„Die jungen Menschen, die hier mit Caritas in Berührung kommen, möchten wir über den vielfältigen beruflichen Möglichkeiten informieren und inspirieren“, so Götz weiter. Denn die Caritas brauche als großer Arbeitgeber motivierte Mitarbeitende.

Nach einem Einblick, wer oder was die Caritas eigentlich ist, berichteten Mitarbeitende sehr lebendig von ihrer Arbeit und ihrem Berufsalltag in der Pflege, der Kinder- und Jugendhilfe, der Arbeit mit behinderten Menschen oder in der Verwaltung. Mit dabei

waren zum Beispiel das Vinzenz von Paul-Haus in Idstein, Wohnen und Assistenz Westerwald, der Caritasverband für den Bezirk Limburg sowie für den Ausbildungsbereich die Caritasakademie St. Vincenz sowie die Beruflichen Schulen an der Marienschule Limburg.

„Ob wir nun die eine oder den anderen aus dem Kreis der Freiwilligen einmal als Kollegin oder Kollege bei der Caritas begrüßen dürfen, bleibt abzuwarten. Wir würden uns sehr darüber freuen“, resümiert Sandro Frank. *red*

NND  
05.02.22

## Caritasverband sucht Freiwillige

**LIMBURG** (red). Ein Jahr Auszeit, ein Jahr praktisch arbeiten und sich um andere Menschen kümmern – ein freiwilliges Jahr bietet jungen Leuten nach der Schule die Gelegenheit, sich im sozialen Bereich auszuprobieren. Beim Caritasverband für den Bezirk Limburg kann man als Freiwilliger im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst in diese Arbeitsfelder hineinschnuppern.

Mit einem freiwilligen Jahr lässt sich direkt nach dem Schulabschluss überprüfen, ob eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich Pflege, soziale Arbeit oder Pädagogik tatsächlich infrage kommt.

Und auch wenn man später eine andere berufliche Richtung einschlägt, kann man hier wichtige Erfahrungen fürs Leben sammeln.

Der Freiwilligendienst dauert in der Regel ein Jahr, kann aber auch verkürzt (sechs Monate) oder verlängert (18 Monate) werden. Beginn ist der 1. August oder auch später. Bei der Caritas sind derzeit

noch jede Menge Plätze in unterschiedlichen Bereichen frei. Wer sich für eine Mitarbeit im Bereich Altenhilfe interessiert, kann sich um einen Platz in den Senioreneinrichtungen in Dornburg-Frickhofen, Limburg beziehungsweise Elz, Brechen-Niederbrechen, Beselich-Obertiefenbach oder Waldbrunn-Hausen bewerben. Auch die ambulanten Pflegedienste in Limburg, Hadamar und Bad Camberg suchen Freiwillige – hier sind allerdings ein Führerschein sowie das Mindestalter von 18 Jahren Voraussetzung. Im Bereich Grundschulbetreuung und Gemeinwesenarbeit können junge Leute die Kinder- und Jugendarbeit mitgestalten, Einsatzorte sind die Leo-Sternberg-Schule in Limburg, das Nachbarschaftszentrum in der Nordstadt und der Treffpunkt Blumenrod. Auch die Caritas-Wohnungslosenhilfe sucht Freiwillige. Detaillierte Infos zu allen Stellen für freiwillige Dienste auf [www.caritas-limburg.de/freiwillig](http://www.caritas-limburg.de/freiwillig).